

Ein Stück gegenwärtiger Geschichte der dänischen Kirche, also dessen, was an und in der Kirche geschieht, dazu auch dessen, was gegen sie und um sie herum geschieht, ist am Ende der „Samlinger“ die „Übersicht 1973“.

Hier macht wie in früheren Jahren Carl Trock auf Grund sehr aufmerksamer Beobachtung der Presse usw. wie auch kritischer Wertung der Vorgänge innen wie außen den Informationsuchenden mit Fakten bekannt, die ihn sowohl informieren wie auch instand setzen, gewisse Tendenzen und Aktionen im kulturellen und im kirchlichen Leben nördlich der Grenze besser zu verstehen und zu werten. Trock gibt somit einen Überblick der Diskussion über das Problem Schule — Kirche, über den eigenen kirchlichen Unterricht, ferner über das Verhältnis von Folketing und Kirche, und über Fragen betr. Gottesdienst und liturgische Ordnungen. In einem 5. Teil berührt er die Diskussion über Schwangerschaftsabbruch u. a. m.; hier berichtet er auch über den Protest gegen den Film von J. J. Thorsen „The Love Affairs of Jesus Christ“, dessen Ankündigung in deutschen Zeitungen ebenso wie in Dänemark auf Kritik und Ablehnung stieß. Ein kurzer Bericht über Ökumenische Arbeit — Äußere Mission — hier besonders über die Missionskonferenz in Bangkok — beschließt die sehr aufschlußreiche Übersicht.

Walther Rustmeier

*Fortid og Nutid. Tidsskrift for Kulturhistorie og lokalhistorie. Udgivet af Dansk historisk Fællesforening. Bind XXV, Hefte 1—2, 1972.*

Über die Absichten und Ziele dieser für die dänische Lokal- und Regionalgeschichte bedeutsamen und sie — in etwa — koordinierenden Zeitschrift ist hier schon früher ausführlich berichtet worden. Sie tut dieses in der Weise der Institutsberichte und der Referate der Jahresversammlungen, ferner durch Artikel, Ankündigungen und historische Notizen. So bringt auch die hier vorliegende Folge dieser Zeitschrift nach diesem Programm unter dem Titel „Den senmiddelalderlige Krise i nordisk belysning“ aus der Feder von Svend Gissel eine vor anderem besonders zu nennende Übersicht über die Literatur, die sich im Norden mit dieser um die Mitte des 14. Jahrhunderts hier auftretenden folgenschweren Agrarkrise befaßt, die in Verfolg der in dieser Zeit auftretenden Pest — Den sorte Død — in weiten Gebieten Schwedens, Norwegens und Dänemarks die Struktur der auf Agrarwirtschaft beruhenden Gemeinden entschieden geändert hat. „Ein charakteristischer Zug an dieser Krise war ein ausgesprochener Mangel an Arbeitskräften.“ Die Folge waren verlassene Höfe und Dörfer, die sogenannten „øde gårde“, vergleichbar den „Wüstungen“ bei uns, sinkende Bevölkerungszahlen, eine sich ändernde Gewichtsverteilung zwischen den einzelnen Landesteilen, Verfall der Landpreise usw. Es handelte sich hier also um tiefgreifende Einbrüche in die sozialen und wirtschaftlichen Lebensformen, die jedoch nicht — nach Gissel — weder Island/Grönland noch Finnland erreichten.

Die hier vorliegende Problematik gab während der nordischen Historikerversammlung in Bergen 1964 den Anstoß, Untersuchungen und Studien zum Zwecke ihrer Erschließung und Darstellung in den nordischen Ländern in Gang zu setzen. Svend Gissels Artikel macht uns mit ihrem Stand wie mit ihrer Literatur in sehr übersichtlicher Weise bekannt.

Es erhebt sich danach aber auch die uns interessierende Frage, welche Auswirkungen die hier angerührten Notstände im Umkreis des kirchlichen Lebens gehabt haben mögen.

Walther Rustmeier

*Johannes Bugenhagen, Der Ehrbaren Stadt Hamburg Christliche Ordnung 1529. Unter Mitarbeit von Annemarie Hübner, herausgegeben und übersetzt von Hans Wenn. Friedrich Wittig Verlag, Hamburg 1976.*

Historisch gesehen ist es sicher ein Zufall, daß die Hamburger Kirchenordnung von 1529 so kurz vor dem Beginn der Nordelbischen Kirche und damit unmittelbar vor dem